**Clinical Elective am Siriraj Hospital, Mahidol University Bangkok, Thailand**
**04. November 2019 bis 27. Dezember 2019**
**Department of Surgery**

## Vorbereitung und Bewerbung

Die Bewerbung für Clinical Elective/ PJ-Tertial an der Mahidol University Siriraj Hospital in Bangkok ist kompetitiv, da sich weltweit Medizinstudenten für die begehrten Plätze in den in der renommierten Institution in Asien bewerben.

(1) Ein international renommiertes Institut in Asien
(2) eine beeindruckende Stadt,
(3) die relativ günstigen Studiengebühren (unter 100€), aufgrund der Kooperation wurden mir diese sogar völlig erlassen

Dazu bewirbt man sich auf der Website des International Office (https://www2.si.mahidol.ac.th/en/international-office/application-forms/).

Ich würde empfehlen dies mindestens 12 Monat vorher einzuleiten, da die Programmkoordinatorin (Mrs. Korboon) zunächst mit den entsprechenden Departments Rücksprache halten muss. Normalerweise muss man sich an die Bewerbungsdeadlines halten, glücklichweise gibt es eine Kooperation mit der Uni Köln, sodass Kölner Studenten gerne gesehen werden und teilweise eine Ausnahme gemacht wird.
Zunächst füllt man die Application Form aus, beantragt einen Letter of Recommendations. Teilweise muss man noch einen englischen Sprachnachweis abgeben. Das International Office ist aber sehr nett und hilft gerne bei Schwierigkeiten.
Nach etwa 1 Monat erhält man mein vom International Office von der Mahidol University die Zusage.

Ich kann euch empfehlen, hier besonders das Chirurgie-Tertial abzuleisten, hier bieten sich nämlich auch die Möglichkeiten in Subspezialitäten wie Neurochirurgie oder Plastische Chirurgie zu rotieren.
Nach der Zusage muss sich dann um eine Auslandsversicherung kümmern sowie sich um eine Visaanmeldung kümmern. Die Auslandsversicherungspolice habe ich bei der Ärztefinanz kostenlos abgeschlossen, ein Non-Immigrant Visa habe ich in der thailandischen Botschaft in Dortmund beantragt. Zudem sollten umfangreiche Impfungen gegen Japanische Enzehphalitis und Hepatitiden erfolgen. Dazu habe ich mich mit dem betriebsärztlichen Dienst der Uni Köln in Verbindung gesetzt. Diese haben dabei die Untersuchungen kostenlos durchgeführt, da ich kurz vorm PJ stand. An diesem Punkt dürfte eurem Auslandsaufenthalt aber nichts mehr im Wege stehen.

**Auslandsaufenthalt**

Nach der finalen Zusage, habe ich einen günstigen Flug über kayak.com für knapp 500€ gefunden und eine Airbnb-Wohnung ergattert. Es besteht aber auch die Möglichkeit in dem Sirriaj Appartements zu wohnen. Das kostet dabei etwa 200€ pro Monat und ist eher sehr basic eingerichtet, dafür fußläufig vom Hauptklinikum erreichbar. Die Erfahrungsberichte dazu waren aber eher moderat (klein und eher magere Einrichtung) und daher habe ich mich für eine eher Condomium in Siriraj entschieden. Für eine 1-Bedroom Appartment bezahlt man etwa 350€/Monat in Bangkok, möchte man eher noch näher in Downtown wohnen, muss man sogar eher mit 500€ rechnen. Ich hatte Zugang zu einem Pool und einem Gym. Also eher luxuriöse Studentenverhältnisse. Ich habe es favorisiert eher in der Nähe der Uniklinik zu wohnen, um das morgige Verkehrschaos in Bangkok zu vermeiden. Ich würde aber vielleicht, hätte ich die Wahl wieder wohl lieber zentral um der Sukkhumvit Road wohnen. Dort erhält man einen Eindruck von dem typischen Bangkok-Lifestyle. Viele Bars, Restaurants und Möglichkeiten auszugehen. Der Verkehr in Bangkok ist besonders in den Nachmittagsstunden ein Chaos, teilweise eine Odyssee bis man sein Ziel erreicht hat. Ab 18:00 Uhr sollte man eher auf Motorbikes oder den öffentlichen Nahverkehr umsteigen, der prinzipiell sehr gut verfügbar und pünktlich ist. Die Lebensunterhaltskosten können sehr variieren. Ich würde zwischen 400-1000€ einrechnen. Ein Mittagessen in der Klinik beläuft sich ohne Getränke auf etwa 3$€. Besonders an die Preise beim Ausgehen musste ich mich erst gewöhnen, im Restaurant kostet ein Abendessen in Downtown selten unter 10-15€pro Person und die Getränkepreise für ein Glas Wein belaufen sich auf etwa 4-5€. Es kommt ganz darauf an, man kann sehr günstig leben und mit Streetfood auskommen oder eben aber auch eher fancy in der Innenstadt in den diversen

Restaurants essen. Je nach Budget eben. Aber prinzipiell und besonders auf den Inseln ist das Preisniveau schon geringer als in Deutschland und Europa.
Ich war mit meinem Klinikalltag in der Chirugie an der UIC prinzipiell sehr zufrieden. An dem Einführungstag steht erstmal ein Kennenlernen an. Man trifft alle Elective Studenten aus den chirurgischen Departments und stellt sich vor und lernt das gesamte Team des International Office kennen. Hier bilden sich schon erste Freundschaften, die wirklich förderlich waren, um sich noch wohler zu fühlen in Bangkok. Die Herkunft der Studenten ist sehr divers, dabei stammen die Mehrheit aus Indonesien und dem asiatischen Raum. Gegen Mittag war dieser Teil abgeschlossen und wir wurden unseren Departements zugewiesen.
Man kann Wünsche hinsichtlich der Rotationen abgeben. Es stehen viele Departments in der Chirurgie zur Verfügung. Darunter Plastische Chirugie, Viszeralchirurgie, Neurochirurgie und viele mehr. Ihr könnte Wünsche zur Rotation abgeben. Ich empfehle 2-3 wöchige Rotationen.
Der typische Tag am Siriraj Hospital in der Viszeralchirurgie begann gegen 08:00 und endete gegen 15 Uhr. Man konnte aber auch früher gehen wenn man nett gefragt hat. Wir wurden einem Fellow (fortgeschrittener Assistenzarzt) zugewiesen. Es gab jeden morgen von 8-9 eine Präsentation von den Residents zu diversen chirugischen Themen oder Fallpräsentationen. Dabei wurde meist die thailändische Sprache verwendet, es wurde aber auch gerne übersetzt. Generell waren alle sehr freundlich und hilfsbereit. Es ist eben typischerweise das Land des Smiles. Es wurde wenig gemeckert, man wurde sogar eingeladen zum Essen und auch nach Feierabend in Aktivitäten eingeplant.
Bangkok steckt voller Abenteuer und interessanter Leute. Langweilig wird einem hier bestimmt nicht. Angefangen von zahlreichen kulturellen Highlights und Märkten bis hin zum aufregenden Nachtleben, gibt es hier viel zu sehen Auch der Norden und Süden Thailands imponiert mit seiner unbeschreiblich schönen, leider jedoch oft mit Touristen überlaufenen Landschaft, weshalb es sich auf jeden Fall empfiehlt noch ein paar Wochen zum Reisen anzuhängen.
Es war ein sehr spannendes Lernumfeld, wo viel erklärt wurde von der Krankheitstheorie bis hin zu praktischen Handlungsempfehlungen. Im Unterschied zum deutschen Studiensystem war besonders beachtenswert, dass mit wenig Technologie eine sehr gute Diagnostik betrieben wurde. Die Ärzte waren sehr gute Kliniker und unheimlich effizient. Es gab ein elektronisches Patientensystem und es wurden nahezu alle Therapieoptionen angeboten wie wir es auch in der westlichen Welt gewohnt sind. Das Besondere besteht aber besonders in der Kosteneffizienz des System. Jeder thailändische Bürger ist versichert. Und muss für jeglichen

Krankenhausbesuch nur einmalig 1$ (30 baht) bezahlen. Unabhängig von der Komplexität der Behandlung. Das Patientenkollektiv bestand vor allem aus niedrig- sozioökoniomischem Status. Die Patienten präsentierten sich meist mit sehr fortgeschrittenen Krankheitsprogress, da sie meist zuerst zu spirituellen Heilern gehen. Erst wenn es nicht mehr weiter geht suchen sie die Schulmedizin auf. Dies bedeutet, dass ich dort sehr viele seltene Tumorerkrankungen und Infektionen sehen konnte, die wir hier überhaupt nicht gewohnt sind. Die Ärzte haben mit den Patienten natürlich auf Thailändisch gesprochen, das war etwas schwer immer folgen zu können. Die meisten Attendings konnten jedoch ausreichend Englisch und haben gerne nachträglich übersetzt. In der Chirurgie konnte ich rein medizinisch eher wenig mitnehmen. Das PJ bietet zwar die tolle Möglichkeit ein anderes Gesundheitssystem kennenzulernen, durch die Sprachbarriere und den Regelungen im Krankenhaus, bestand meine einzige Tätigkeit jedoch im Zusehen. Bei Engagement konnte man man sich vereinzelt ein waschen und einen besseren Einblick erhalten in die OPs.

Ich habe in meinen 8 Wochen nur selten eine Anamnese erhoben oder klinische Untersuchungen durchgeführt. Ansonsten galt immer: observieren! Je nachdem, ob das Resident/ Fellow-Team, welches man zugeteilt wird, viele Operationen zu erledigen hat oder nicht konnte man teilweise aber auch bis in den Abend hin im OP bleiben (besonders bei komplizierten Whipple-OPs) Aber es ist eigentlich so, dass man häufig frei bestimmen kann, wann man gehen will. Die Thais sind sehr höflich und haben einen zu nichts gezwungen.

Insgesamt ist das ein Tertial in Bangkok absolut zu empfehlen! Es ist eine großartige Erfahrung einmal ein der renommiertesten Krankenhäuser in Asien von innen erleben zu können, man kann zwar bei Engagement medizinisch einiges mitnehmen, vor allem aber interkulturell über sich hinaus wachen und eine wunderschöne Zeit erleben im Land der Smiles und des warmen Klimas. Das gesamte Team an der Siriraj Hospital waren immer unglaublich freundlich und haben gerne trotz Sprachbarriere geholfen und übersetzt. Außerdem gilt mein Dank Frau Deneva, die mir bei der Verwirklichung dieser Erfahrung immer mit Rat und Tat zur Seite stand, vielen Dank nochmals.